Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1880

7.12.1880 (No. 289)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 7. Dezember.

№ 289. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1880.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 2. d. Mts. gnädigst geruht, den Hauptamts-Verwalter Buhlinger bei dem Hauptsteueramt Säckingen zum Hauptsteueramt Karlsruhe zu versetzen.

Seine Majestät der Kaiser und König haben mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 30. November d. J. Allergnädigst geruht, dem Hauptmann außer Diensten von Stabel, zuletzt Kompagnie-Chef im Infanterie-Regiment Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfälischen) Nr. 15, den Charakter als Major zu verleihen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Deutschland.

Karlsruhe, 6. Dez. Der Geburtstag der Großherzogin wurde wie alljährlich im Kreise der Großherzoglichen Familie gefeiert. Am Vormittag empfing Ihre Königliche Hoheit die Glückwünsche der Damen und Herrn des Hofstaates, des Generaladjutanten, der Flügeladjutanten, des Generalintendanten des Hoftheaters, des Vorstandes des Geheimen Kabinets, des Präsidenten Regenauer; dann des Königlich Preußischen Gesandten, Grafen von Flemming, und der Generalität. Um 1 Uhr fand Familientafel statt. Abends besuchten die Großherzoglichen Herrschaften das Theater.

Nachts halb 3 Uhr reiste Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit der Deutsche Kronprinz von hier ab und begab Sich zunächst nach Koburg, wo Höchstderselbe einen Tag zuzubringen gedachte, um dann nach Berlin weiter zu reisen.

Freitag den 3. d. Mittags empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Generallieutenant von Wright, welcher sich, zum Kommandeur der Kavallerie-Division des 15. Armeecorps befördert, meldete.

Samstag den 4. d. Vormittags nahmen Seine Königliche Hoheit den Vortrag des Vorstandes des Großherzoglichen Geheimen Kabinets entgegen und empfingen sodann den Prälaten Doll; Abends haben Höchstdieselben den Vortrag des Majors v. Treskow entgegen genommen.

Heute früh haben Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Generaladjutanten Freiherrn von Neubronn, sowie den Major Herwarth von Bittenfeld vom 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 empfangen und hierauf die Vorträge des Vorstandes des Geheimen Kabinets, des Staatsministers Turban und des Geheimenraths Nüßlin entgegengenommen.

Am Nachmittag empfingen Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Präsidenten Regenauer und des Majors v. Treskow.

Berlin, 4. Dez. Der Kaiser hat im Namen des Reichs den Kaufmann W. Holmboe in Tromsoe zum Konsul für den Zolldistrikt Tromsoe und den Kaufmann Heinrich Bey in Lagos (Guinea) zum Konsul für das Settlement Lagos und Porto novo zu ernennen geruht. — Namens des Reichs ist dem Kaufmann C. Wichmann in Berlin das Exequatur als argentinischer Konsul für die Provinzen Pommern, Posen, Schlesien, Ost- und Westpreußen und dem Hrn. Federico Susviela Guarch das Exequatur als Generalkonsul der Republik Uruguay für Deutschland mit dem Sitze in Berlin ertheilt worden.

Der Bundesrath hat beschlossen, daß die obersten Landes-Finanzbehörden ermächtigt werden, ausnahmsweise auch für das der Tarifnummer 26a. 2 unterliegende Olivenöl Privat-Transitläger ohne amtlichen Mitverschluß zuzulassen, wenn ein Verkehrsbedürfniß anzuerkennen ist und im Interesse der Zollsicherheit keine Bedenken entgegenstehen. — Die Petitionskommission beschloß, heute die Petition, welche den Erlaß eines Gesetzes beantragt, wonach das bestehende Verbot des Spielens in solchen auswärtigen Lotterien, die unter Verwaltnng resp. Aufsicht deutscher Staatsregierungen stehen, aufgehoben wird, für ungeeignet zur Verhandlung im Plenum zu erklären, da ein Bedürfniß, das Lotteriewesen durch Abänderung der bestehenden Gesetzgebung zu erweitern und zu fördern, nicht anerkannt werden könne.

Dr. Moritz Busch erläßt in der „Nationalzeitung" folgende Erklärung: „In Nr. 567 der „Nationalzeitung" werden die „Grenzboten" als eine von dem Unterzeichneten geleitete Wochenschrift bezeichnet und daraus in Bezug auf den Artikel „Die Antisemitenpetition im Reichstage" Schlüsse gezogen. Ich ersuche Sie, in Bezug hierauf in der nächsten Nummer Ihres geehrten Blattes die Erklärung zu bringen: 1) daß ich in keiner Weise die „Grenzboten" leite, noch in den letzten zwei Jahren geleitet habe, 2) daß ich, wenn dies der Fall wäre, den genannten Artikel nicht aufgenommen haben würde." — Die „Post" schreibt, ihre Auffassung bestätige sich vollkommen, daß nämlich der Artikel der „Grenzboten" zur Geschichte Sachsens in den Jahren 1866 bis 1870 keineswegs aus offiziöser Quelle geflossen ist; am allerwenigsten rührt derselbe von einer dem Herrn Reichskanzler irgendwie nahestehenden Seite her.

Berlin, 6. Dez. (Tel.) Das Abgeordnetenhaus setzte die zweite Lesung des Etats fort und genehmigte im Ganzen nach wenig erheblicher Debatte unverändert den Etat des Ministeriums des Innern, einige bisher unerledigte Positionen des Etats der Bauverwaltung, des Handels- und des Justizministeriums. Im Lauf der Debatte kam Schorlemer auf die sogen. freiwillig gouvernementalen Blätter zurück, welche jeden der Regierung Opponirinden verdächtigten. Minister Eulenburg erklärte, die Regierung müsse nach wie vor jede Verantwortung für Artikel dieser Blätter ablehnen; er müsse aber aussprechen, daß seiner Ansicht nach auch in dem schärfsten politischen Kampfe Verunglimpfungen und Verdächtigungen von Personen vermieden werden sollten. Fortsetzung morgen.

Straßburg, 4. Dez. Hypolit Tissot von Nancy, Feuerversicherungs-Agent und französischer Reserveoffizier, angeklagt des Landesverraths, begangen dadurch, daß er Pläne der Festung Diedenhofen, die Stärke der Forts, deren Ausdehnung, Anlage der Kasematten u. s. w. der französischen Regierung zur Kenntniß gebracht habe, wurde heute durch das ständige Kriegsgericht dahier auf Grund des § 3 des Gesetzes für Elsaß-Lothringen vom 12. Juli 1873 zu einer Festungsstrafe von 3 Jahren verurtheilt.

± **Metz,** 5. Dez. Die von den hiesigen Octroibehörden konstatirte Thatsache, daß weitaus der größte Theil der eingeführten Weine Kunstweine seien und daß außerdem noch zahlreiche Ingredienzen zur Einfuhr kommen, durch welche die Weinfabrikation an Ort und Stelle erfolgen kann, hat das Publikum neuerdings so mißtrauisch gemacht, daß das Weingeschäft wesentlich darunter zu leiden hat. In Folge dessen sind die Wein-Großhändler des Bezirks Lothringen dieser Tage hier zusammengetreten, um über die Mittel zu berathen, wie diesem Uebelstande abgeholfen werden könne. Das Ergebniß der Verhandlungen war die Gründung eines lothringischen Weinsyndikats, das nach dem Muster der in Altdeutschland und Frankreich bestehenden Syndikatskammern eingerichtet werden und sowohl die Interessen der reellen Weingeschäfte wie des Publikums wahren soll. — Seit einer Woche sieht man auf dem Chambiere-Kirchhof, auf welchem mehrere Tausend französische Soldaten begraben liegen, über 200 eiserne Denkmäler. Wie wir erfahren, sind dieselben von einer reichen hiesigen Dame gestiftet worden, nachdem die ursprünglich gesetzten Holzkreuze bereits stark unter dem Einfluß der Witterung gelitten hatten.

Oesterreichische Monarchie.

≅ **Wien,** 4. Dez. Es hat, nach Andeutungen aus bester Quelle, stark den Anschein, daß die Intimität zwischen Deutschland-Oesterreich einerseits und Frankreich andererseits sich in einer Weise gesteigert und zugleich befestigt habe, welche die friedliche Lösung der orientalischen Frage vielleicht in höherem Grade verbürgt, als das aus so zahlreichen disparaten Elementen bestehende und immer nur nothdürftig von einem Tage zum andern zusammengeleimte sogenannte europäische Konzert es vermöchte. Vielleicht und wahrscheinlich gehen diejenigen Stimmen bedeutend zu weit, welche bereits das Vorhandensein einer festen Liga der drei Staaten, und zwar mit dem österreichischen Lösungsprogramm als Basis signalisiren, aber es leidet kaum noch einen Zweifel, daß die Möglichkeit neuer waghalsiger Experimente Englands jene drei Staaten einander wesentlich näher geführt hat, und es dürfte sogar Grund zu der Annahme vorhanden sein, daß Rußland nicht abgeneigt ist, mehr als in jeder andern Kombination in dem gedachten Einvernehmen die Bürgschaft jenes Friedens zu erkennen, den es möglicher Weise nicht wünscht, der gerade ihm aber das dringendste Bedürfniß ist.

Wien, 4. Dez. Abgeordnetenhaus. Der Antrag Wurmbrand's betreffend die Feststellung der deutschen Sprache als Staatssprache wurde einem Ausschusse überwiesen, nachdem v. Hohenwart erklärt hatte, daß die Rechte, obwohl sie sich keinen praktischen Erfolg verspreche, aus parlamentarischer Courtoisie für die Zuweisung des Antrags an einen Ausschuß stimmen werde. Der Antrag Herbst's auf Einsetzung eines Ausschusses zur Prüfung der Sprachenverordnung wird nach einer längeren Begründung durch den Antragsteller gleichfalls einem Ausschusse zugewiesen, nachdem Lienbacher erklärt hatte, die Rechte stimme für die Zuweisung, weil sie durch eine ruhige und objektive Besprechung den Sprachenstreit ganz beseitigen zu können glaube. Ruß interpellirte wegen der Zeitungskonfiskationen.

Pesth, 4. Dez. Das Unterhaus nahm das Finanzgesetz pro 1881 an. Die beiden Oppositionsfraktionen stimmten dagegen.

Italien.

Rom, 4. Dez. (Tel.) „Diritto" zufolge kehrt das italienische Geschwader zunächst wahrscheinlich nach Neapel zurück. — „Diritto" bezeichnet ferner die Meldung des

---

Medusa. *)

Novelle von R. Ynot.

„Laß dich noch einmal umarmen, liebster Freund," rief Robert Werning innig. „Wahrhaftig, es hätte mir nicht so leicht eine freudigere Ueberraschung zu Theil werden können, als mir durch dein Kommen geworden. Aber nun laß sehen, ob du noch der Alte geblieben; ist doch ein volles Jahrzehnt vergangen, seit wir uns nicht von Angesicht zu Angesicht gesehen." Damit zog er den Freund dicht zu einem der beiden breiten Fenster, durch welche das gedämpfte Licht des einbrechenden Abends voll in das Atelier des jungen Künstlers fiel.

Es war eine prächtige Erscheinung, welche der Blick Robert Werning's prüfend überflog, der dann an dem Antlitz mit den ruhigen, klaren Zügen und den ernsten tiefen Augen hängen blieb. Es lag etwas Gebietendes in der Art, wie dieser Kopf getragen wurde, und jede Bewegung der hohen Gestalt war kraft- und maßvoll.

„Nun," fragte der, während ein leichtes Lächeln sein ernstes Gesicht überflog, „findest du mich verändert, Robert?"

„Du bist noch derselbe, Bodo," war die nachdenkliche Antwort, „derselbe echte Harten, der sich schon in früher Jugend niemals verläugnete. Derselbe Ernst, dieselbe Begeisterung für alles Edle liegt dir noch auf dem Gesicht, nur möchte ich sagen, noch gereifter, männlicher als damals. Aber eins fehlt mir doch. Wo ist dein frischer Lebensmuth, der früher so hell und thatenlustig aus deinen Augen blitzte? Mich dünkt, sie blicken jetzt fast zu ernst."

„Ja, Robert, ich bin eben nicht mehr der vierundzwanzigjährige Jüngling, der voll träumerischer und phantastischer Illusionen in das Leben blickt und sich sehnt, eine Heldenrolle darin zu spielen, sondern ein Mann, der das Leben kennen gelernt und eingesehen hat, daß es ein fortwährender Kampf ist, obgleich es kaum des Durchkämpfens werth; denn wer nennt mir den Siegeslohn, wer sagt mir, daß der Preis, der unserer wartet, wohl würdig ist, mit Einsatz aller Kräfte danach zu ringen? Wenn nach diesem Leben nichts mehr kommt, wahrhaftig es wäre kein Fehler, es bei Zeiten abzuwerfen."

„Mein Gott, Bodo, woher kommen dir diese schwermüthigen Gedanken, diese trostlosen Fragen?" rief Robert erschreckt. „Du mußt viel allein gewesen sein, um in solch' düsteres Brüten zu gerathen, und das Schicksal muß dir nicht immer seine freundliche Seite gezeigt haben. Aber jetzt bleibst du den ganzen kommenden Winter über hier und ich will versuchen, dich zu überzeugen, daß das Leben auch schön sein kann, wenn man nur die Augen aufmachen will, um all' seine fröhlichen, sonnigen Punkte zu sehen. Aber du versprichst mir, dich meinen Anordnungen zu fügen, und wirst dich niemals weigern, sie zu befolgen, nicht wahr? Glaube mir, solch ein leichter, fröhlicher Künstlersinn wird sicher die richtigen Mittel treffen, dich von deinem Lebensüberdruß zu heilen."

„Ich bin kein Feigling," sagte der Andere. „Ich hoffe, ich brauche dir das nicht erst zu versichern. Es fehlt mir nicht an persönlichem Muth, ich habe niemals Gefahren gescheut und mich noch stets hineingewagt, wenn ich sah, daß irgend welcher Nutzen daraus hervorgehen könnte. Aber dann frage ich mich: Warum das Alles? Wenn ich es nicht thäte, fänden sich viele Andere, welche es vollbrächten, und Niemand hat Freude daran, daß gerade ich dies und das gethan. Es hat mir bisher stets das Eine gefehlt, ein Herz, das an meinem Wohl und Wehe Antheil nahm, sich an meinem Ruhm erfreute, mich zu neuen Thaten anspornte. Was half mir mein wachsender Reichthum? Er erlaubte mir jede Laune zu befriedigen, aber du weißt, daß ich darauf niemals Gewicht gelegt. So wollte ich Andere damit erfreuen, aber wo ich das Geld mit vollen Händen hingab, verhöhnten die Einen mich und meine Gutmüthigkeit und die Andern sahen darin nur eine Gelegenheit, ihren Lastern zu fröhnen."

Bodo schwieg und schaute in Gedanken verloren in den abendlichen Himmel, während sein Freund kopfschüttelnd nach der Klingel griff. Als auf deren Ton der alte Erich eintrat, das Faktotum des jungen Künstlers, befahl er ihm, ein Paar Flaschen Wein und zwei Gläser zu bringen und Licht anzuzünden. Als bald darauf die Lampe brannte und die schweren Vorhänge vor den Fenstern zusammengezogen waren, goß Robert beide Gläser voll und sagte:

„Komm, wir wollen auf eine freundliche Zukunft trinken, die dir all' die Grillen vertreibt, welche du in einsamen Stunden gefangen."

Und die Gläser klangen an einander.

„Nun erzähle mir einmal," begann Robert wieder, als sie neben einander auf dem Sopha saßen, „weßhalb du in deinen Briefen solch' standhaftes Schweigen beobachtet über Alles, was deine Frau und deine Ehe überhaupt betraf. Als wir drei Monate vor deiner Hochzeit Abschied nahmen, weil ich meine erste Studienreise durch Italien und Griechenland antreten wollte, hattest du mir mit keinem Wort verrathen, welche Veränderung in deinem Leben vorgehen sollte, so daß ich bei Empfang der Anzeige meinen Augen nicht trauen zu dürfen glaubte. Ich war Anfangs ziemlich empört über diese wenig freundschaftliche Art, mich mit dem Wechsel deiner Verhältnisse bekannt zu machen."

„Du hattest auch vollständig das Recht dazu," fiel Bodo ein. „Ich wußte vorher, wie du über die Sache denken würdest, und konnte sie dir doch nicht aufklären, da ich nun einmal Dinge, von denen ich nicht wünsche, daß sie in die Oeffentlichkeit dringen, niemals dem Papier anvertraue, besonders da ich deine Art kenne, alte Briefe gelegentlich als Einschlagpapier zu gebrauchen. Und da wir uns seit jener Zeit heute zum ersten Mal wieder sehen, hatte ich nicht eher Gelegenheit, dir den wahren Sachverhalt auseinander zu setzen. Bei deiner Abreise ahnte ich so wenig wie du, was mir die nächste Zeit bringen sollte. Du weißt, ich habe meiner Cousine Thusnelda nie mehr als eine sehr flüchtige, verwandtschaftliche Aufmerksamkeit erzeigt. Da eines Tages, als ich kam, mich nach dem Befinden meiner Tante zu erkundigen, fand ich dieselbe in unbeschreiblicher Aufregung, und unter einem Strom von Thränen theilte sie mir mit, daß Thusnelda, ihr einziges Kind, sich von einem Betrüger habe

*) Nachdruck verboten.

„Standard" von Unterhandlungen in der griechischen Frage als unbegründet, ebenso die Nachricht von der angeblichen Erklärung Griechenlands, daß dasselbe entschlossen sei, im Falle der Abberufung der Flotte Krieg zu führen. Die griechische Frage sei augenblicklich vertagt. Die Pforte habe die Behörden von Metelin angewiesen, wegen des Konflikts mit italienischen Fischern Italien schleunige Genugthuung zu geben.

Frankreich.

Paris, 4. Dez. Der friedliche Honigseim, von welchem im Senat wie in der Kammer die offiziellen und regierungsfreundlichen, wie die Oppositionsredner überfließen, wird selbst Herrn John Lemoinne zu viel.

Gewiß, ruft er im „Journal des Debats", wir sind sehr entschiedene Anhänger des Friedens, das brauchen wir nicht erst zu sagen. Aber wir glauben, daß man es sich ersparen könnte, dies so laut von den Dächern zu rufen. Der französische Volksgeist erinnert uns ein wenig an jenen Clown im Zirkus, der sich nie ordentlich in den Sattel schwingen kann und, wenn er auf der einen Seite auffitzt, immer wieder auf der anderen herabfällt. Als wir den Minister des Aeußern aus Anlaß des Kongresses sagen hörten: „Wir sind nach Berlin gegangen", konnten wir uns der schrecklichen Erinnerung an die Rufe: „Nach Berlin! nach Berlin!" die uns nach Sedan geführt haben, nicht erwehren. Jetzt aber fallen wir in das andere Extrem. Wir rufen nicht mehr: „Nach Berlin!" auch nicht: „Nach Peking!" o nein, wir rufen: „Zu Tisch! zur Suppe!" Frankreich, das Frankreich der Geschichte, soll jetzt plötzlich eine Lukrezia vorstellen, welche den häuslichen Herd bewacht und Wolle spinnt. Es soll nicht mehr heißen: Gesta Dei per Francos, sondern: Domi mansit, lanam fecit. Nun denn, offen gesagt, wenn dieser Erkältungsanfall fortdauerte, würde uns schließlich die ganze Welt in's Gesicht lachen. Ja wohl, wir wollen den Frieden, das ist ausgemacht; nein, wir wollen nicht mehr auf Abenteuer ausgehen, das versteht sich von selbst. Aber man muß mit den Friedenserklärungen eben so wenig Mißbrauch treiben, wie mit den Kriegserklärungen, und die Mäßigung darf nicht in Plattheit ausarten. Hüten wir uns, von dem, wenn auch mageren Rosse des Don Quixote auf den Esel des Sancho Panza herabzusinken und aus den fahrenden Rittern der Politik, die wir vielleicht zu lange gewesen sind, Spießbürger und Gewürzkrämer zu werden.

Wie der „National" vernimmt, hat der Regentschaftsrath der Bank von Frankreich beschlossen, wieder Banknoten von 50 Francs in Umlauf zu setzen. Dieselben waren seit einigen Jahren aus dem Verkehr gezogen. Das handeltreibende Publikum wird die Maßregel jedenfalls dankbar begrüßen.

Paris, 4. Dez. Die Regierung hat beschlossen, bei den Kammern den Verkauf derjenigen Kronjuwelen zu beantragen, welche keinen historischen Werth haben. Der zu 5 Millionen angenommene Erlös ist für die nationalen Museen bestimmt. — Die Kammer der Deputirten berieth heute über den Entwurf betreffend den Laienunterricht und den obligatorischen Primärunterricht.

8 **Paris**, 5. Dez. Der Gesandte Japans bei der französischen Repnblik, Herr Sameshima, ist gestern hierselbst in dem noch jugendlichen Alter von 34 Jahren an der Brustfellentzündung gestorben. Japan verliert in ihm einen seiner intelligentesten Diplomaten, welcher sich um die Förderung des Handelsverkehrs zwischen dem ostasiatischen Reiche und Europa hohe Verdienste erworben hatte. Er war es, der die ersten offiziellen Beziehungen seines Landes mit den europäischen Großmächten anknüpfte, und eben im Begriff, auch in Madrid und Lissabon japanische Gesandtschaften einzurichten, wurde er von der tödtlichen Krankheit ereilt. Sameshima hinterläßt eine erst achtzehnjährige Wittwe und ein Kind von anderthalb Jahren. Auf die Kunde von dem Hintritt des allgemein beliebten Staatsmanns erschienen die Spitzen des diplomatischen Corps persönlich in dem Gesandtschaftshotel, so Lord Lyons, Fürst Hohenlohe, Graf Beust, General Cialdini, Marquis de Molins u. s. w. Um die wahrscheinlich nur provisorische Bestattung Sameshima's auf dem Friedhof von Montparnasse thunlichst nach japanischem Ritus zu regeln, ist der Gesandte Japans in London eigens nach Paris herübergekommen. Die Leiche wird, wie der „Figaro" hört, in großem Gepränge auf sechsspännigem Wagen nach dem Friedhof geführt und dort auf einem von Blattgewächsen umgebenen Gerüste ausgestellt werden. Dann wird jeder Anwesende von den Pflanzen ein Blatt abreißen und damit den Sarg sanft berühren: so wolle es die japanische Sitte. Die Geschäfte der Gesandtschaft führt provisorisch der erste Sekretär, Herr Suzutli.

Gestorben ist ferner heute Nacht zu Versailles am Nervenfieber der Advokat und Abgeordnete Albert Joly, eines der hoffnungsvollsten jüngeren Mitglieder der fortgeschrittenen Partei. Er hatte zuerst in den Kommuneprozessen als Vertheidiger Rossel's, Rochefort's u. A. die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich gezogen und die Kandidatur für die Kammer mehrmals zu Gunsten älterer Republikaner, wie Calmon, Valentin und Sénard, abgelehnt und erst 1876 ein Mandat für Versailles angenommen. Im Parlament war er, ähnlich wie Floquet und Naquet, ein nützliches Bindeglied zwischen der republikanischen Union und der äußersten Linken und einer der Männer, auf welche Gambetta für seine künftige Regierung zu rechnen pflegte. Herr A. Joly war erst 36 Jahre alt. Er hatte vor vier Jahren seine Frau verloren und hinterläßt drei unmündige Kinder.

Das Théâtre français nahm gestern das vieraktige Lustspiel „Jean Baudry" von Auguste Bacquerie, welches seit 1864 nicht gegeben worden war, in das Repertoire wieder auf. Das Stück gefiel und verdiente diesen Erfolg; nur werden unsere Leser wohl thun, das überschwängliche Lob, mit welchem es in einem großen Theil der Pariser Presse besprochen wird, nicht für baare Münze zu nehmen. Bacquerie ist unläugbar ein Mann von Talent, aber auch seit langer Zeit ein Schooßkind der Pariser Kamaraderie. In der Reklame sind ihm, dem sonst so strengen Republikaner, alle Parteien gleich und morgen wird man ihn gravitätisch im „Rappel" die Lobhudeleien der bonapartistischen oder klerikalen Blätter abdrucken sehen, mit denen er Jahr aus Jahr ein in Fehde liegt. Diese, welche ihren Mann kennen, machen sich den Scherz, ihn mit Shakespeare, Molière und Calderon zu vergleichen. Das literarische Publikum ist längst in die Mystifikation eingeweiht und lacht dazu; für den ausländischen Leser wird aber dieser orientirende Wink vielleicht nicht überflüssig sein.

Großbritannien.

Dublin, 4. Dez. (Tel.) Das Amtsblatt veröffentlicht einen Erlaß, wonach wegen der unruhigen Zustände in Leitrim die dortige Polizei verstärkt wird. — Das Gericht hat den Antrag Parnell's und Genossen, den Prozeß gegen dieselben auf den 25. Januar zu vertagen, abgelehnt.

Rußland.

St. Petersburg, 5. Dez. Die „Agence Russe" bestätigt die Zurückberufung der vereinigten Flotte, die jedoch keineswegs die Auflösung des europäischen Konzerts involvire. Ob das russische Geschwader nach dem Pyräus gehen werde sei zu bezweifeln. — Einer ferneren Meldung der „Agence Russe" zufolge gehen die russischen Schiffe des vereinigten Geschwaders nach Neapel und bleiben dort zur Disposition der in Italien reisenden Großfürsten Paul und Sergius. — Ein heute veröffentlichter kaiserlicher Ukas an den Senat verordnet die Aufhebung der Salzaccise vom 1. Januar 1881 ab und die Verminderung der Zollgebühren für Importsalz.

Orient.

Galatz, 4. Dez. (Polit. Korresp.) Heute hat die erste Sitzung der Donau-Kommission stattgefunden. Nach Erledigung der Formalitäten wurde beschlossen, über die der Kommission auferlegten Arbeiten in einen Gedankenaustausch einzugehen. Die nächste Sitzung wird am Dienstag abgehalten.

Konstantinopel, 4. Dez. (Polit. Korresp.) Die Pforte hat ihren Delegirten bei der Donau-Kommission angewiesen, gegen die Zulassung des bulgarischen Vertreters einfach zu protestiren und an der Berathung der Kommission theilzunehmen.

Griechenland.

Athen, 25. Nov. Wie ich Ihnen bereits auf telegraphischem Wege mitgetheilt, schreibt ein Korrespondent der „Köln. Ztg.", hat Hr. v. Radowitz eine Audienz beim König Georg und bald darauf eine lange Unterredung mit dem Premier und Minister des Aeußern Communduros gehabt. Er betonte dabei die friedliche Gesinnung Europa's und bemerkte, daß Griechenland in erster Linie seiner eigenen Sache schaden würde, wenn es sich gegen den Rath der Großmächte in einen Krieg gegen die Türkei stürzen und dadurch den allgemeinen Frieden stören wollte. Es wäre in diesem Falle mit der Einigkeit im europäischen Konzert, durch welche Griechenlands Wünsche am sichersten in Erfüllung kommen möchten, vollständig zu Ende, und das Land würde sich ganz unabsehbaren Gefahren aussetzen, ohne dabei irgend auf die Hilfe Europa's rechnen zu dürfen. Sowohl der König als auch Communduros haben Hrn v. Radowitz gesagt, daß, so wie die Sachen lägen, an keinen Rückzug mehr zu denken sei. Wollte die griechische Regierung jetzt die Kriegsrüstungen einstellen, so würde dies das Zeichen zu einem allgemeinen Aufstand im Innern geben. Wenn es aber bis zum Frühjahr Europa nicht gelinge, die Grenzfrage friedlich beizulegen, so werde sich Griechenland gezwungen sehen, selbst mit den Waffen Besitz von den ihm zuerkannten Provinzen zu ergreifen, möge dies kosten, was es wolle. Das Gegentheil würde zu inneren Katastrophen führen, die wohl weit schlimmer wären, als einige Niederlagen in Epirus und Thessalien. Hr. v. Radowitz bemerkte zum Schluß, er habe keinen Auftrag, Griechenland Einstellung der Kriegsrüstungen, wohl aber Mäßigung und Geduld zu empfehlen. Am selben Tage sagte der König zu der Abordnung der Kammer, die ihm die Antwort auf die königliche Rede überbrachte: „Es gereicht mir zur Freude, zu hören, daß die Volksvertreter in Anbetracht der kritischen Zeiten für unser liebes Vaterland ihre Mitwirkung zur Ausführung der vollständigen und unabwendbar gewordenen Militärorganisation des Landes bereitwillig gewähren wollen. Angesichts des Ernstes und der dringenden Eile der Lage empfehle ich den Vertretern der griechischen Nation nochmals, sich in aller Eile und vorzugsweise mit den die Landes- und Seemacht betreffenden Gesetzesvorlagen zu beschäftigen." — Hr. v. Radowitz bleibt hier noch einige Wochen. Er wird dann seine Abberufungsschreiben überreichen und sich nach Konstantinopel begeben. — Griechenlands Schulden belaufen sich die konsolidirten auf 247,500,000, die schwebenden auf 35,000,000, im Ganzen auf 282,500,000 Drachmen. Von den erstern sind zwar bereits 20,000,000 getilgt worden, aber es kommen jetzt nach der aufzunehmenden Anleihe von der Nationalbank noch 60,000,000 hinzu. Eine Staatsschuld aber von 322,500,000 am Vorabend eines Krieges und in einem Lande, dessen ordentliche Einnahmen sich jährlich kaum auf 50 Millionen belaufen, hat wohl etwas zu sagen. — Nach einer Mittheilung des Kriegsministers Mauromichalis in der Kammer treten in der Armee täglich gegen 150 Mann ein. Vorige Woche zählte diese 1262 Offiziere, 6532 Unteroffiziere, 906 Musikanten und 46,116 Gemeine, im Ganzen 55,073 Mann. — Das Marineministerium hat wiederum 4 Kanonenboote und mehrere Transport- und Torpedoschiffe bestellt. — Man liest täglich in den hiesigen Blättern vom Eintreffen von Freiwilligen und Beiträgen aus verschiedenen Gegenden des Auslandes, wo Griechen leben. Interessant war aber gestern der feierliche Einzug von 100 Freiwilligen und 147 Mauleseln in unserer Stadt, welche „Kypros der Mutter Hellas" schickte, wie es die von den jungen Cypriotinnen mit Gold und Seide gestickte und dem Zuge vorangetragene Fahne besagte.

Athen 5. Dez. („Agence Havas.") In der Deputirtenkammer erklärte Communduros, das Programm des Kabinets sei die Politik der Aktion. „Wir bereiten uns vor, um die Beschlüsse Europa's auszuführen; wir bemühen uns, den Beistand Europa's zu erhalten. Es liegt kein Zeichen dafür vor, daß die Mächte uns ihre Unterstützung nicht zu Theil werden lassen sollten. Nichtsdestoweniger muß Griechenland seine eigentlichen Gedanken zurückhalten. Die Ehre legt ihm jedes Opfer auf." Communduros appellirt an den Patriotismus der Opposition und bittet sie Angesichts der obwaltenden Umstände um ihre Unterstützung ohne Vorbehalt. — Das Einnahme-Budget ist eingebracht. Die Einnahmen sind mit 51½ Millionen, die Ausgaben mit 114 Millionen Drachmen beziffert. Der Minister fügt hinzu: Wir werden 80,000 Mann regulärer Truppen unter den Fahnen halten und vielleicht auch die Natonalgarde aufrufen.

Indien.

Bombay, 4. Dez. (Tel.) Der Vicekönig Lord Ripon ist in Folge eines Fieberanfalles schwer erkrankt.

Nordamerika.

Washington, 4. Dez. (Tel.) Einem Bericht des Direktors der Münze zufolge wurden in den Vereinigten Staaten während des letzten Finanzjahres 36 Millionen Dollars in Gold und 38 Millionen Dollars in Silber geprägt. Die Münze erhielt 99 Millionen Dollars in Goldbarren, mithin 30 Millionen Doll. mehr als in jedem vorhergehenden Jahre, einschließlich von 62 Millionen Doll. in ausländischen Münzen und Barren, was 60 Millionen Dollars mehr als im Vorjahre beträgt. Außerdem flossen der Münze 34 Millionen Dollars in Silberbarren zu.

---

entführen lassen wollen, der sich ihr als ein Graf Norden ausgegeben und gehofft hatte, sich mit dem reichen väterlichen Erbe meiner Cousine zu bereichern, da sich am vorhergehenden Abend, als der Plan zum Glück für das bethörte Mädchen entdeckt wurde, auch herausstellte, daß der soi-disant Graf Norden der kürzlich entlassene Kammerdiener des Fürsten N. sei.

„Als sie mir diese Geschichte mit möglichster Weitläufigkeit erzählte, brach sie in eine Fluth von Schmähworten aus über den schändlichen Betrüger, der das Herz ihres unschuldigen Kindes bethört, dann wieder über Thusnelda selbst, die solche Schande über den Namen Harten gebracht, und endlich lag sie vor mir auf den Knien und beschwor mich, zu verhindern, daß die entsetzliche Geschichte in den Mund der Leute komme. „Bodo, Bodo, rette meine Tochter vor dieser Schande und unsern fleckenlosen Namen vor der Beschimpfung." Damit sank sie ohnmächtig zusammen. Während ich sie dann auf den Divan bettete und ihr die Schläfe mit Kölnischem Wasser rieb, sagte ich mir, daß ich Hilfe finden müsse, koste es, was es wolle. Eine Harten durfte nicht zum Gespött der Menschen werden und bei Nennung ihres, meines Namens durfte Niemand verächtlich die Achseln zucken. Ehe meine Tante wieder zum Bewußtsein kam, stand mein Entschluß fest, und den theilte ich ihr mit, sobald sie die Augen aufschlug. (Fortsetzung folgt.)

Kleine Zeitung.

— In **Eßlingen**, dem Heimathsort der mehrfach preisgekrönten Lustspiel-Dichterin Elise Henle, wurde deren fünfaktiges Schauspiel „Entehrt" soeben zum ersten Male zur Aufführung gebracht. Der Konflikt hat etwas Aehnlichkeit mit dem der „Nora" und beruht auf den eigenthümlichen Anschauungen der Ehre, denen die Offiziere sich zu unterwerfen haben, und die hier ein Amerikaner benützt, ein trauliches Glück zu stören. Die zwistischen Gatten werden durch den Tod ihres Kindes versöhnt, um dessen Besitz sie sich gerade streiten, im Begriff, sich scheiden zu lassen. Die Aufführung des „Erbonkels" derselben Verfasserin am Hoftheater in München soll gleich nach der des Werner'schen Lustspiels „Der Aberglaube" stattfinden.

— Die Theater in Cairo werden allein mit französischen Operetten versorgt; der Khedive hat dafür eine Subvention von 200,000 Franken bewilligt.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 6. Dez. Die nachgenannten katholischen Geistlichen und Kandidaten des geistlichen Standes sind seit der letzten Zusammenstellung, veröffentlicht in Nummer 14 des „Staatsanzeigers", zur ständigen öffentlichen Ausübung kirchlicher Funktionen und bezw. zur Erlangung von Kirchenämtern im Großherzogthum staatlich zugelassen worden:

Strensky, Wenzel, von Breslau,
Tholen, Wilhelm, von Säffelen,
Marmon, Josef, von Haigerloch,
Löffler, August, von Hainstadt,
Dr. Korn, Wilhelm, von Karlsruhe,
Kircht, Nikolaus, von Meckel,
Raible, Aloys, von Weildorf,
Clement, Anton, von Medebach.

Karlsruhe, 6. Dez. Die Frage der städtischen Verbrauchssteuer dahier (Octroi) hat nunmehr durch allerhöchste Staatsministerialentschließung vom 4. d. M. ihre endgiltige Regelung gefunden.

Die Stadtgemeinde Kartsruhe hatte mit Beschluß des Bürgerausschusses vom 14. Februar d. J. die Erhebung einer neugeregelten Verbrauchssteuer in hiesiger Stadt für die Dauer von 6 Jahren beschlossen. Einzelne Sätze dieses neuen Tarifs weichen von den seither in Geltung gewesenen wesentlich ab, d. h. sie wurden wesentlich erhöht. Es sind, abgesehen von einzelnen Ergänzungen und Ausgleichungen im Tarif, hauptsächlich die Abgaben von Bier, von Farren und von Schweinen, welche hier in Betracht kommen. In der Stadt gebrautes Bier soll nach dem neuen Tarif mit 45 Pf. vom Hektoliter Kesselinhalt, eingeführtes mit 60 Pf. vom Hektoliter besteuert worden, während bisher diese Steuer nur 12 Pf., bezw. 20 Pf. betrug. Die Abgabe von Farren sollte von 1 M. 80 Pf. auf 3 M., die auf Schweine von 85 Pf. auf 1 M. 80 Pf. erhöht werden.

In einer „Verbrauchssteuer-Ordnung" wurden sodann die Bestimmungen über Erhebung und Rückvergütung der fraglichen Verbrauchssteuern, sowie die Bestimmungen über die Kontrole zusammengefaßt.

Zu dem fraglichen Gemeindebeschluß ist nach der gesetzlichen Bestimmung des § 78 der Städteordnung die staatliche Genehmigung erforderlich. Das Großh. Ministerium des Innern hat jedoch mit Erlaß vom 28. Juni d. J. dem von der Gemeinde

beschlossenen Verbrauchsteuer-Tarif die Staatsgenehmigung versagt, soweit derselbe eine Erhöhung der Abgabe auf Bier, Farren und Schweine in Aussicht nahm. Diese Entscheidung ist in dem Erlaß des Ministeriums des Innern, welcher in der Zeitschrift für Verwaltung vom 17. Juli l. J., Nr. 15, abgedruckt wurde, eingehend begründet; gleichzeitig wurden auch eine Reihe von Bestimmungen der Verbrauchssteuer-Ordnung beanstandet und Abänderungsvorschläge gemacht.

Gegen diese Verfügung Großh. Ministeriums des Innern wurde Seitens des Stadtraths dabier zunächst wiederholt an dasselbe Ministerium eine Vorstellung mit der Bitte gerichtet, den Wünschen der Stadt zu willfahren, eventuell aber gleichzeitig der Rekurs an Großh. Staatsministerium ausgeführt. In der Beschwerdeschrift wurden die Tarifsätze, wie sie der Bürgerausschuß festgesetzt hatte, im Allgemeinen festgehalten; nur bezüglich des hier gebrauten Bieres wurde eine Herabsetzung der Abgabe auf 37,5 Pf. vom Hektoliter Kesselinhalt eingeräumt. Bezüglich einzelner Beanstandungen der Verbrauchsteuer-Ordnung erklärte sich der Stadtrath zu entsprechenden Aenderungen bereit, während er bezüglich anderer auf seinem Standpunkte beharrte. So wurde insbesondere um Beibehaltung der in § 14 der Verbrauchssteuer-Ordnung vorgeschlagenen und vom Ministerium beanstandeten Behandlung der Durchfuhr steuerpflichtiger Gegenstände durch die Stadt gebeten und die vom Ministerium verlangte Minderung des Rückvergütungssatzes bei Ausfuhr frischen Fleisches abgelehnt.

Mit der Eingangs genannten höchsten Entschließung erfolgte nun die Entscheidung dahin, daß dem Beschlusse der Stadtgemeinde, nach welchem für die Dauer von 6 Jahren vom 1. Jan. 1881 ab eine Verbrauchssteuer nach der eben bezeichneten Verbrauchssteuer-Ordnung und dem dazu gehörigen Tarif zur Erhebung kommen soll, die staatliche Genehmigung zwar ertheilt wurde, jedoch nur unter folgenden Voraussetzungen, daß

a) die Bestimmungen in § 5 Ziff. 1, 3, 4 Abs. 2, 8, § 16, § 21, § 24 Abs. 2, § 34 und § 36 der Verbrauchssteuer-Ordnung den Erklärungen des Stadtraths in der Rekurs-Beschwerdeschrift entsprechend abgeändert werden, daß ferner die Rückvergütung für im Ort gebrautes Bier bei der Ausfuhr (in § 23) auf 33 Pf. vom Hektoliter, diejenige bei Ausfuhr von frischem Fleisch (in § 36) auf 1 Pf. von 1 Kilogr. bestimmt und endlich
b) im Verbrauchsteuer-Tarif die Abgabe
   1. von hier gebrautem Bier auf 25 Pf. vom Hektoliter Kesselinhalt;
   2. von eingeführtem Bier 40 Pfg. vom Hektoliter;
   3. vom Farren auf 1 M. 80 Pf. vom Stück;
   4. von Schweinen auf 85 Pf. vom Stück

herabgesetzt wird.

Hiernach ist also die bereits vom Großh. Ministerium des Innern beanstandete Erhöhung der Abgaben auf Farren und Schweine abgelehnt, während die von der Stadtgemeinde in Aussicht genommene erhöhte Abgabe auf Bier wenigstens zu einem Theile die staatliche Genehmigung erhalten hat.

Was die Bestimmungen der Verbrauchssteuer-Ordnung betrifft, so soll — abgesehen von dem Rückvergütungssatze für die Ausfuhr frischen Fleisches — eine Aenderung nur insoweit erfolgen, als die Gemeinde sich hiermit einverstanden erklärt hat.

× **Karlsruhe**, 6. Dez. Mehrere Wohlthätigkeitsanstalten, die evangel. Diakonissenanstalt, das Vinzentiushaus, die Kleinkinder-Bewahranstalt sprechen den Dank aus für von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog bewilligte Gnadengeschenke in Geld (statt des früher üblichen Wellenholzes).

Dem Waisenhause ist durch letztwillige Verfügung des hier verstorbenen Amortisationskassen-Kontroleurs Keim eine Gabe von 500 M. zugefallen.

Die am Samstag zur Feier des Geburtsfestes Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin abgehaltene Abendunterhaltung des Militärvereins fand starke Betheiligung von Seiten der Mitglieder und deren Angehörigen. So manche alte Soldaten haben zur Zeit des Krieges 1870/71 krank oder verwundet in den Lazarethen die gütige Sorge der Landesfürstin zu erfahren Gelegenheit gehabt und erinnern sich dankbar der ihnen zu Theil gewordenen Wohlthaten. Der Präsident des Bad. Militärvereins-Verbandes, Hr. Generallieutenant z. D. Frhr. v. Degenfeld, hatte sich eingefunden, um im Kreise seiner alten Waffengefährten an der einfachen aber herzlichen Feier Theil zu nehmen.

× **Karlsruhe**, 6. Dez. Der Besuch des Bazars der kunstgewerblichen Kurse des Bad. Frauenvereins hat sich ungewöhnlich stark gestaltet; schon am ersten Tage fanden sich mehr als 300 Besucher und vorzugsweise Besucherinnen ein. Der Verkauf der Waaren ging in der erfreulichsten Weise. Von größeren, kostbaren Arbeiten zeigt die Ausstellung diesmal nur einige wenige, wie einen Schmuckkasten in Plattstich-Stickerei, einen Spiegelrahmen, einen Kaminschirm und einige venezianische Stickereien; kurz vor der Eröffnung des Bazars wurden fast alle jene Arbeiten verkauft, welche für die Mannheimer Ausstellung angefertigt und theilweise von da zurückgelangt waren. Weitaus überwiegend ist der Bazar mit praktischen Arbeiten einfacher, aber gediegener Art und eleganten Kleinigkeiten ausgestattet. Ueberall tritt eine feine Behandlung der Form hervor; die Zusammenstellung der Farben, so mannigfaltig sie auftreten, ist eine geschmackvolle und gefällige. Der Gesammteindruck ist darum so wohlthuend für das Auge. Außer den ausgeführten, zum Theil schon montirten Stickereien der verschiedensten Art bieten auch Interesse die Muster-Arbeitstücher der Schülerinnen und die Vorlagen für den Zeichenunterricht. — Den Damen, welche so bereitwillige Führerinnen durch den Bazar sind und sachkundig Aufschluß geben, gebührt der beste Dank.

Karlsruhe, 6. Dez. Nach einer vorläufigen Zusammenstellung beträgt die Bevölkerung hiesiger Stadt einschließlich der auf Nachbargemarkungen liegenden Theile derselben 50,180, ohne Hinzurechnung der letztern 49,225.

× **Aus Baden.** Der vorläufigen Mittheilung in letzter Nummer über die Verleihung Allerhöchster Auszeichnungen an Frauen, welche sich auf dem Gebiete des Schulwesens und der Krankenpflege verdient gemacht haben, am Geburtsfeste Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin ist nachzutragen:

Das Medaillon in Gold mit der Zahl XL wurde verliehen der Oberwärterin Sofie Weidmann an der Heil- und Pflegeanstalt Illenau für 40jährige Dienstleistung;

das Medaillon in Silber mit der Zahl XL der M. A. Spiß-singer, Gehilfin der Weißzeug-Beschließerin an genannter Anstalt mit 41 Dienstjahren;

das Medaillon in Silber mit der Zahl XXV der Karoline Pelikan, Gehilfin der Oberaufseherin daselbst, den Lehrerinnen Leopoldine Gaiser und Rosalie Hirt an der höheren Töchterschule zu Freiburg, den Lehrerinnen Luise Dufner und Leopoldine Fritz an der Mädchenschule zu Baden, der Lehrerin Feliciana Schultheiß an jener zu Breisach, der Lehrerin Karoline Limberger an jener zu Villingen, der Weißzeug-Beschließerin Sofie Neumann geb. Höfle am allgem. Krankenhaus zu Mannheim und der Haushälterin Johanna Schaufler an eben dieser Anstalt, der Waisenmutter Rosa Buselmaier geb. Fischer am Knaben-Waisenhaus zu Freiburg, der Oberhebamme Magdalena Liebler an der Entbindungsanstalt zu Heidelberg, der Oberin Schwester Concordia an der kath. Rettungs- und Erziehungsanstalt zu Käferthal, der Lehr- und Hilfsschwester Proba an derselben Anstalt, der Lehrerin Karoline Bichler an der erweiterten Mädchenschule zu Freiburg.

Mannheim, 4. Dez. Bei der heute beendeten Gewinnziehung der Pfalzgau-Lotterie fielen die 20 höchsten Gewinne auf folgende Nummern: Gew.-Nr. 100 ein Clarence-Wagen, Loos-Nr. 36,445; Gew.-Nr. 200 ein Viktoria-Wagen, L.-Nr. 35,306; Gew.-Nr. 300 eine Garnitur Polstermöbel, L.-Nr. 74,535; Gew.-Nr. 400 ein Sopha und 4 Sessel, L.-Nr. 4421; Gew.-Nr. 500 ein Landauer, L.-Nr. 61,663; Gew.-Nr. 600 ein Pritschenwagen, L.-Nr. 31,899; Gew.-Nr. 700 eine Zimmereinrichtung, L.-Nr. 64,619; Gew.-Nr. 800 eine Schlafzimmer-Einrichtung, L.-Nr. 39,678; Gew.-Nr. 900 ein Kassenschrank, L.-Nr. 18,533; Gew.-Nr. 1000 ein Brillantschmuck, L.-Nr. 3507; Gew.-Nr. 1100 eine Schlafzimmer-Einrichtung, L.-Nr. 69,609; Gew.-Nr. 1200 eine Speisezimmer-Einrichtuug, L.-Nr. 5701; Gew.-Nr. 1300 eine Schlafzimmer-Einrichtung, L.-Nr. 89,328; Gew.-Nr. 1400 ein Americaine-Wagen, L.-Nr. 59,500; Gew.-Nr. 1500 ein Pianino, L.-Nr. 93,785; Gew.-Nr. 1600 ein Break (Jagdwagen), L.-Nr. 2906; Gew.-Nr. 1700 ein Pianino, L.-Nr. 98,997; Gew.-Nr. 1800 ein Armreif mit Brillanten, L.-Nr. 64,534; Gew.-Nr. 1900 ein Armreif mit Smaragd, L.-Nr. 5100 und Gew.-Nr. 2000 eine Zimmereinrichtung L.-Nr. 69,436.

♂ **Käferthal**, 3. Dez. Heute fand im festlich geschmückten Arbeitssaale der katholischen Rettungs- und Erziehungsanstalt Käferthal die feierliche Uebergabe der von Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin den Schwestern Konkordia und Proba für langjährige Thätigkeit im Gebiete der Kindererziehung verliehenen Ehrengaben statt. Zur Feier hatten sich eingefunden: der Großh. Stadtdirektor Engelhorn, Oberbürgermeister Moll, die Komitémitglieder, die Frauen Engelhorn, Küchler und Moll als Vertreterinnen des Frauenvereins Mannheim, die Geistlichen, Lehrer und der Gemeinderath Käferthal. Der Vorsitzende des Komité's, Landgerichts-Rath Kamm, hielt eine auf die Gründung und Erfolge der Anstalt, sowie auf die unermüdliche Thätigkeit der beschenkten Schwestern bezügliche Anrede, verlas hierauf in Höchstem Auftrage die Handschreiben und übergab die huldvollst verliehenen Ehrengaben. Die erhebende Feier schloß mit einem Hoch auf Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin, in welches die Festgäste begeistert einstimmten.

□ **Freiburg**, 5. Dez. Am Geburtsfeste Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin erhielten hier vier Frauen die von der Landesfürstin als Zeichen Allerhöchster Anerkennung für langjährige ersprießliche berufsmäßige Wirksamkeit, wenn sie auch nicht mit dem Frauenvereine in Verbindung steht, auf dem Gebiete der Erziehung und des Unterrichts, der Armenpflege und der Krankenpflege gestiftete Auszeichnung. Die Ueberreichung der Dekorationen erfolgte in den betr. Anstalten durch Herrn Oberbürgermeister Schuster und den Beirath des Luisen-Frauenvereins, Herrn Major a. D. Gempp, dessen Präsidentin und Komitémitglieder gleichfalls anwesend waren. Außerdem hatten sich Herr Stadtdirektor Stösser, die Mitglieder des Stadtraths, des Stiftungsraths, der Schulkommission zu der Feier eingefunden und nahmen die Lehrer und Lehrerinnen sowie die Schüler der betreffenden Anstalten daran Theil. In der höheren Töchterschule dankte Namens der Gefeierten Hr. Rektor Bauer und gab den Gefühlen des Dankes und der Verehrung und den Glückwünschen für Ihre Königliche Hoheit zu dem heutigen Geburtsfeste warmen Ausdruck, zum Schlusse die Versammelten zu einem dreifachen Hoch einladend, welcher Einladung die Versammlung freudig und begeistert Folge leistete. In gleicher Weise hielt in der gemischten Mädchenschule Herr Rektor Scherer eine Ansprache und ebenso im Knaben-Waisenhaus Herr Oberlehrer Buselmaier. Am gleichen Nachmittag wurde durch das Komité des Luisen-Frauenvereins an eine Anzahl von Dienstboten das von Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin für langjährige in der gleichen Stelle bewährte Dienstleistung gestiftete Ehrenzeichen übergeben. Die Prämiirten erhielten zugleich Seitens des Vereins ein Geldgeschenk.

Badischer Handelstag.

Karlsruhe, 5. Dez. Bei dem heute dahier stattgefundenen Badischen Handelstage waren die 7 Handelskammern des Großherzogthums durch 34 Delegirte (einschließlich der Sekretäre) vertreten. Als Gäste waren anwesend die Herren: Geheimer Referendär v. Stösser, Generaldirektor Eisenlohr, Regierungsrath Schröder und Ministerialassessor Buchenberger.

Handelskammer-Präsident Diffené (Mannheim) eröffnete kurz nach 11 Uhr Vormittags als Vorsitzender die Verhandlungen mit einer Begrüßung der Vertreter der Regierung und der Delegirten. Der erste Gegenstand der Tagesordnung, die Neuwahl des Vororts, wurde nach längerer Debatte dahin erledigt, daß Mannheim zunächst bis Ende 1883 Vorort sein soll. Den zweiten Gegenstand der Tagesordnung bildete die Berichterstattung über die Verhandlungen des IX. Deutschen Handelstags in Berlin. Dieselbe erfolgte in der Weise, daß Handelskammer-Mitglied K. Barthold (Karlsruhe) über die Eisenbahn-Tariffrage, Handelskammer-Sekretär Dr. Landgraf über die anderen Punkte, die in Berlin zur Verhandlung gestanden, referirte. Dr. Landgraf leitete auch den dritten Gegenstand der Tagesordnung, die Besprechung der Wahl von Mitgliedern in den neuen badischen Eisenbahn-Beirath ein. Dieser Gegenstand fand seine Erledigung durch Annahme folgender, von Dr. Landgraf vorgeschlagenen Resolution:

„Der Badische Handelstag spricht seine volle Befriedigung über die Schaffung eines badischen Eisenbahn-Raths, sowie insbesondere auch über dessen glückliche Zusammensetzung aus allen dabei in Betracht kommenden Interessentenkreisen aus. Zugleich hält es derselbe für erwünscht, daß bei der Wahl Seitens der einzelnen Handelskammern in diesen Körper hervorragende Vertreter der hauptsächlichsten Handels- und Gewerbezweige des Landes zur Berücksichtigung gelangen, da nur eine in solcher Weise gebildete Korporation geeignet sein dürfte, einerseits die Großh. Generaldirektion in geeigneter Weise zu berathen und andererseits in den Kreisen des Handels- und Gewerbestandes das unentbehrliche Vertrauen sich zu erwerben."

Im Laufe der Verhandlungen sprach Hr. Geh. Referendär v. Stösser seinen Dank für den den Vertretern der Regierung bereiteten Willkommen aus und theilte mit, daß Hr. Staatsminister Turban zu seinem Bedauern an der Theilnahme verhindert sei. Die Verhandlungen dauerten von 11 Uhr Morgens bis etwas nach 2 Uhr. Hierauf vereinigte noch ein gemeinschaftliches Essen die Mehrzahl der Theilnehmer im Hotel Germania. Die zahlreichen hierbei ausgebrachten Trinksprüche galten insbesondere Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog, der Großh. Regierung und speziell dem Handelsministerium, dem Präsidium des Handelstags u. s. w.

× **Karlsruhe**, 6. Dez. Die gestrige Vorstellung des Hofkünstlers Belle im großen Eintrachtssaal wurde recht befriedigend ausgeführt. Die einzelnen Produktionen waren ansprechend; Mehreres überraschte durch die elegante Art der Darstellung. — Auf nächsten Mittwoch, Abends 7 Uhr, ist im großen Eintrachtssaal eine Vorstellung zum Besten der in Grünwinkel Verunglückten angekündigt. Dieser edle Zweck wird nicht verfehlen — wie wir hoffen — der interessanten Vorstellung recht viel Besucher zuzuführen.

Wetterbericht der Seewarte zu Hamburg.

6. Dezember, Morgens 8 Uhr.	Bar. a. 0° u. d. Meeresspiegel red.	Wind.	Wetter.	Temperatur 5°C. = 4°R.
	mm			
Mullaghmore	768	SW stark	Regen	+ 11°C.
Aberdeen	767	still	Dunst	+ 6
Christiansund	757	WSW mäßig	bedeckt	+ 8
Kopenhagen	768	SSW leicht	Regen	+ 4
Stockholm	770	SSE leicht	bedeckt	— 4
Hapavanda	767	SW leicht	bedeckt	— 16
Petersburg		fehlt		
Moskau	763	NNW leis. Z.	bedeckt	— 17
Cork, Queenstown	773	SW frisch	bedeckt	+ 11
Brest	777	W leicht	bedeckt	+ 10
Helder	770	WSW leicht	bedeckt	+ 9
Sylt	768	SW leis. Zug	Nebel	+ 6
Hamburg	770	still	Nebel	+ 7
Swinemünde	770	SSE leicht	Nebel	+ 2
Neufahrwasser	773	SE schwach	bedeckt	— 3
Memel	773	SE leicht	wolkenlos	— 10
Paris	777	SW leis. Zug	bedeckt	+ 7
Münster	771	SW leicht	Regen	+ 7
Karlsruhe	775	SW leicht	bedeckt	+ 7
Wiesbaden	775	W schwach	bedeckt	+ 7
München	774	NW leicht	Regen	+ 4
Leipzig	772	WSW leicht	Nebel	+ 6
Berlin	770	W leiser Zug	Dunst	+ 6
Wien	771	W leicht	bedeckt	+ 5
Breslau	771	NNE leicht	Regen	+ 1
Ile d'Aix	776	ENE mäßig	wolkenlos	+ 5
Nizza	771	N leicht	Dunst	+ 8
Triest	770	NE mäßig	halb bed.	+ 6

Während schon seit mehreren Tagen die barometrischen Minima über Nordeuropa fortschreiten, hat sich über Mittel- und Südeuropa die Wetterlage im Allgemeinen wenig verändert. Bei schwachen, im Norden südlichen bis westlichen, im Süden meist umlaufenden Winden ist das Wetter fast überall trübe, über Deutschland neblig und vielfach zu leichten Niederschlägen geneigt. Im Westen herrscht andauernd milde Witterung, im Osten anhaltend strenge Kälte.

Beobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Dezbr.	Barom. mm	Thermom. in C.	Feuchtigkeit in %	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
4. Nachts 9 Uhr	763.7	+ 5.7	97	SW.	bedeckt	veränderlich.
5. Mrgs. 7 Uhr	764.1	+ 3.8	100	"	"	"
" Mttgs. 2 Uhr	763.2	+ 5.8	97	"	"	Regen.
" Nachts 9 Uhr	764.1	+ 6.8	97	SW.	bedeckt	Regen.
6. Mrgs. 7 Uhr	763.8	+ 6.6	95	"	"	trüb.
" Mttgs. 2 Uhr	764.7	+ 8.0	89	"	"	Regen.

Wasserstand des Rheins.

Maxau, 5. Dez., Morgens. 3,82 m, gefallen 7 cm. Am 6. Dezbr., Morgens. 3,77 m, gefallen 5 cm.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 6. Dezember 1880.

Staatspapiere.

4% Deutsche Reichsanleihe	100.25
4% Preuß. Consols	100.18
4% Baden in Mark	100.37
4% Bayern	—
4% Oesterr. Goldrente	74 7/8
4 1/5% " Silberrente	63
4 1/5% " Papierrente (Mai-Novb.)	62.18
6% Ungar. Goldrente	93 7/8
5% Russ. Oblig. v. 1877	92 1/2
5% " Orientanleihe II. Em.	58 1/8
6% Amerikaner v. 1881	—.—
5% " (Consols)	99 3/4

Bahnaktien.

Bergisch-Märkische	117.—
Meckl. Frd.-Franz	—.—
Elisabeth-Bahn	177
Franz-Josefs-Bahn	154.75
Galizier	239.25
Lombarden	81 1/4
Nordwestbahn	161.75
Staatsbahn	241 3/4

Prioritäten.

Nordwestbahn Lit. A.	86 7/8
Gotthardbahn, I.-III. Ser.	91 1/2
5% Oesterr. Südbahn	94 7/8
3% " "	54 1/4
5% Oest. Frz.-Staatsbahn	103.93
3% " " "	75.43

Banken.

Deutsche Reichsbank	147 7/8
Basler Bankverein	146.31
Oesterr. Kreditaktien	246 3/4
Darmstädter Bank	154 1/2
Deutsche Effekten- u. W.-Bank	137
Deutsche Handelsgesellsch.	114.50
Disconto Commandit	180.87
Meininger Bank	98 3/4
Schaffhaus. Bankverein	93 1/2

Loose, Wechsel und Sorten.

5% Oesterr. Loose v. 1860	123 1/4
Ungarloose	220.60
Wechsel auf Amsterdam	168.40
" " London	20.40
" " Paris	80.75
" " Wien	172.—
Napoleonsd'or	16.12—16

Tendenz: fest.

Berlin.

Oesterr. Kreditaktien	497
" Staatsbahn	486.50
Lombarden	164.50
Disconto-Commandit	181.—
Reichsbank	—.—
Laurahütte	121.20
Rechte Oder-Uferbahn	153.60

Tendenz: still.

Wien.

Kreditaktien	286.80
Lombarden	—.—
Anglobank	124.—
Napoleonsd'or	9.36 1/2

Tendenz: fest.

Verantwortlicher Redakteur: F. Nestler in Karlsruhe.

Karlsruher Standesbuch-Auszüge.

Geburten. 3. Dez. Herm. Ludw., V.: Heinr. Haydt, Posamentier. — Susanna Luise, V.: Gust. Zartmann, Pflästerermeister. — Emilie Luise, V.: Bernh. Kühne, Lokomotivheizer. — 4. Dez. Frieda Johanna, V.: Gg. Seitz, Kameralpraktikant. — Frdr. Longin, V.: Long. Schäfer, Diener. — Elsa Karoline, V.: Ernst Reinhard, Wirth.

Todesfälle. Bruchsal, 3. Dez. Amalie Michael, geb. Glaß, Accifors-Wittwe. — **Bruchsal**, 4. Dez. J. Kollmer, Großh. Verwalter, 45 J.

Großherzogl. Hoftheater.

Dienstag, 7. Dez. 135. Abonnementsvorstellung. Zum ersten Mal: **Der geheime Sekretär**, Lustspiel in 3 Akten, von Ernst Wichert. Anfang 1/2 7 Uhr.

Theater in Baden.

Mittwoch, 8. Dez. 8. Abonnementsvorstellung. **Hans Heiling**, romantische Oper in 3 Akten, nebst einem Vorspiel, von Eduard Devrient, Musik von Marschner. Anfang 1/2 7 Uhr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Todesanzeige.

407. Bruchsal. Freunden und Bekannten widme ich tiefbetrübt die Trauernachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater, der

Großh. Verwalter **J. Kollmer,**

heute Abend vor 7 Uhr nach kurzem Leiden sanft verschieden ist im Alter von 45 Jahren.

Bruchsal, den 4. Dezember 1880.

Franziska Kollmer,
geb. Erdelmeyer,
und Sohn.

333.2. Für die bevorstehende Weihnachtszeit empfehlen wir als ein für Freunde guten Humors und heiterer Muse passendes Geschenk:

Rheinschwäbisch.

Gedichte
in
mittelbadischer Sprachweise
von
Ludwig Eichrodt,
Verfasser des „Weiland Gottlieb Biedermaier", der „Wanderlust" u. A.

Zweite Auflage.
16⁰. Elegant gebunden in Ganzleinen mit Golddruck und Goldschnitt.
Preis 2 ℳ. 80 ₰.
Karlsruhe. G. Braun'sche Hof-Buchhandlung.

---

366. Schönes

Weihnachtsgeschenk!

Durch jede Buchhandlung zu beziehen: (Ho2128a)

Feine Küche.

Anweisung zur Bereitung der vorzüglichsten Gerichte für die Gesellschaftstafel.
1003 Rezepte und 156 Abbildungen.
Bearbeitet im Auftrage
Sr. Exc. des Herrn Oberhofmarschalls
von Malortie.
In Originalband 8 ℳ.
Klindworth's Verlag in Hannover.

In Ferd. Dümmler's Verlagsbuchhandlung (Harrwitz & Goßmann) in Berlin erschien u. ist vorräthig in allen Buchhandlungen: 160.2.

Geschichte der Römischen Literatur.

Für Gymnasien, höhere Bildungs-Anstalten und zum Selbstunterrichte von Professor **Dr. Eduard Munk.**
Zweite Auflage.
Bearbeitet von
Dr. Oscar Seyffert,
Oberlehrer am Sophien-Gymnasium zu Berlin.
2 Bde. gr. 8⁰. geh. 10 M., Halbfranzband geb. 11 M. 50 Pf.

Das literarische Centralblatt spricht sich über das Werk wie folgt aus:

Mit Freuden schließt sich Referent den anerkennenden Beurtheilungen an, welche das Werk lange vor seinem vollständigen Erscheinen in andern Blättern gefunden hat. — Plan u. Ausführung halten wir für sehr zweckmäßig, und wenn irgend etwas, geeignet, eine behagliche Freude am Gegenstande zu wecken. Die Uebersetzungen sind fast durchweg leicht und angenehm zu lesen, die Auswahl läßt ebenfalls selten etwas zu wünschen übrig u. bietet fast überall des Charakteristischen eine soreiche Fülle, daß der Leser die beigefügten Urtheile nicht nur zu verstehen, sondern mit einiger Selbstständigkeit zur würdigen im Stande ist.

W.5892.23.

Allgemeiner Submissionsanzeiger

VII. Jahrg. Amtl. Insertionsorgan.
Erscheint in Stuttgart
4mal wöchentlich.
Reichhaltigstes u. billigstes Fachblatt.
Grösste Verbreitung in gewerbl. Kreisen.
Specialität: Submissions-Ausschreiben sowie deren Ergebnisse.
Abonnementspreis 4½ ℳ pro Quartal bei jeder Postanstalt. **Inserate** 25 ₰ pro Zeile. Probenummern gratis & franco.

Kaiser Melange Thee,

sehr fein, in geschlossenen Blechbüchsen
von netto 250 Gramm à ℳ 3.—
" " 100 " " " 1.20
" " 50 " " " —.60
empfiehlt 365.2.
Lebensbedürfnißverein Karlsruhe.

Z.703.2. Karlsruhe

Operngläser

in allen Grössen,
in Leder, Elfenbein, Schildpatt, Aluminium, in bester Qualität empfehlen
F. Mayer & Cie.,
— Hoflieferanten.

Der neue Roman von Georg Ebers:

„Der Kaiser".

2 Bände. Preis broschirt 10 Mark; fein gebunden 12 Mark.

ist soeben eingetroffen in der
G. Braun'schen Hofbuchhandlung
367. **A. Bielefeld's Hofbuchhandlung** } **Karlsruhe.**

---

417. Im Verlage von **H. Reuther** in **Karlsruhe** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Der menschliche Körper,

dessen Bau, Lebensverrichtungen und Pflege.

Lehrbuch der Anthropologie und Gesundheitslehre.
Zum **Schulgebrauch** und **Selbstunterricht**
bearbeitet von
Albert Säger,
Seminarlehrer.
160 Seiten gr. 8⁰. Mit 32 Abbildungen.
Preis ℳ 1.—, gebunden ℳ 1.20.

Elegante Festgeschenke.

21. **Zu haben in allen Buchhandlungen:**

Aeschylos
Tragödien.
In den Versmaßen der Urschrift ins Deutsche übersetzt
von
Carl Bruch.
Eleg. geb. 7 Mark.

Sophokles
Tragödien.
In den Versmaßen der Urschrift ins Deutsche übersetzt
von
Carl Bruch.
Eleg. geb. 8 Mark.

Hellas.
Lyrische Dichtungen aus dem hellenischen Alterthum.
In neuen metrischen Uebersetzungen
von
Carl Bruch.
Feine Ausgabe eleg. geb. 6 Mark.

Deutsches Heldenbuch.
Kriegsthaten aus den Jahren 1870 und 1871
von
Moritz Ottmann.
Mit 34 Illustrationen in Holzschnitt und einer Karte des Kriegsschauplatzes.
Eleg. geb. Preis 12 Mark.

Verlag von **E. Morgenstern** in **Breslau.**

246.3.

Gebr. Leichtlin

Papier-, Schreib-, Zeichnen-Materialien- u. Kunst-Handlung,

Zähringerstrasse 69, **Karlsruhe,**
beehren sich hiermit, die Eröffnung ihrer

Weihnachts-Ausstellung

anzuzeigen und zu deren Besuche höflichst einzuladen.
Dieselbe bietet eine grosse Auswahl in Neuheiten der verschiedensten Art aus dem Gebiete der
Papier- und Kunst-Industrie,
in feinen Leder-, Holz-, Bronce- und Crystall-Waaren;
Chinesischen und Japanesischen Artikeln.
Während der Weihnachtszeit sind die Geschäftslokale auch an den Sonntagen geöffnet.

Goldene Medaille! **Vollständige Garantie!**

418.1. Die **schönste**, reichhaltigste und gediegenste Auswahl in

Flügeln, Pianinos, Tafelpianos und Harmoniums

bietet die **Pianoforte-Fabrik** und große **Pianoforte-Niederlage** von

Ludwig Schweisgut,

Großh. Hoflieferant,
in **Karlsruhe,** 31 Herrenstraße 31.

Bechstein, Blüthner, Biese, Steinweg Nachfolg., Kaps, Wand, Rosenkranz, R. Lipp & Sohn, Schiedmayer, Schwechten, Hölling & Spangenberg, Trayser & Cie., u. A. m.

Billigste Fabrikpreise! **Umtausch gespielter Klaviere!**

Zum Besuche seines Magazins ladet höflichst ein Ludw. Schweisgut.

Vermiethung von Pianos. — Reparaturen und Stimmungen werden sorgfältigst ausgeführt.

274.3. **Karlsruhe.**

Geschäftsübernahme und Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum die ganz ergebene Anzeige, daß ich mit Heutigem den Betrieb des

Café-Restaurant Nowack

übernommen habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, durch streng reelle und aufmerksame Bedienung mir die Zufriedenheit und Wohlwollen meiner werthen Gäste zu erwerben.

Karlsruhe, den 1. Dezember 1880.

Hochachtungsvollst
Fr. Sachs.

420.1. Karlsruhe.

Ausverkauf

von

großen Musikwerken und Musikdosen.

Wegen Aufgabe dieses Artikels verkaufe ich sämmtlichen Vorrath zu bedeutend herabgesetzten Preisen

G. Schmidt-Staub,
— 77 Zähringerstraße, neben der kaiserlichen Reichspost.

Griechische Weine

1 Probekiste
mit 12 ganzen Flaschen in 12 ausgewählten Sorten
von **Cephalonia, Corinth, Patras** und **Santorin** versendet — Flaschen u. Kiste frei — zu **19 Mark.**
Diese Probekisten eignen sich zu passenden Festgeschenken.

J. F. Menzer, Neckargemünd. Ritter des Kgl. Griech. Erlöser-Ordens.

Niederlage bei Fr. Maisch, Karlsruhe. P.591.89.

---

409. **Karlsruhe.**

Deutscher **Schmuck in Renaissance** in massiv Silber mit Halbedelsteinen.
Ital. Silber-Schmuck mit Porz.-Rosen,
vortheilhafte Preise für Wiederverkäufer.

Curiositäten aus **Indien, Persien** etc.
Cloisonné-Vasen, Teller etc,
Thee aus China und Japan.

A. Winter & Sohn, Hoflieferanten, Friedrichsplatz 6.

J. Thoma's Lager mit selbstthätiger Schmiervorrichtung mittelst des atm. Druckes,

Reichspatent Nr. 12024, für alle Fälle des Maschinenbaues anwendbar, seit 11 Monaten durch große Oel-, Kraft- und Zeitersparniß im Gebrauch bewährt, indem die Schmierung eine sehr intensive ist, nur alle 2 bis 3 Wochen neue Füllung erfordert und das Abtropföl immer wieder auf die Welle getrieben wird — **liefert zu mäßigen Preisen** und versendet auf Verlangen Prospekte und Zeichnungen gratis, **die Berg- und Hüttenverwaltung Achthal bei Teisendorf in Oberbayern.** (M à 3274.) 253.2.

Burk's Arznei-Weine,

analysirt durch H. Dir. Professor Dr. v. Fehling in Stuttgart und H. Dr. H. Hager in Berlin, empfohlen von H. Prof. Dr. Esmarch, Geh. Med.-R. in Kiel, H. Ober-Med.-R. Dr. Landenberger in Stuttgart und anderen Aerzten:

Burk's Pepsin-Wein, (Verdauungsflüssigkeit.)
In Flaschen à ℳ 1, ℳ 2 u. ℳ 4.50.
Burk's Cacao-China-Wein ohne Eisen.
In Flaschen à ℳ 2 u. ℳ 4. 50.
Burk's China-Malvasier ohne Eisen.
In Flaschen à ℳ 1, ℳ 1. 80 u. ℳ 4
Burk's Eisen-China-Wein.
In Flaschen à ℳ 1, ℳ 2 u. ℳ 4. 50.

Mit edlen Weinen bereitete Appetit-erregende, allgemein kräftigende, nervenstärkende u. Blut bildende diätetische Präparate von hohem, stets gleichem u. garantirtem Gehalt an Pepsin u. den wirksamsten Bestandtheilen der Chinarinde (Chinin etc.) mit u. ohne Zugabe von Eisen.

Man verlange ausdrücklich: **Burk's Pepsin-Wein, Burk's China-Wein** u. s. w. u. beachte die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

Zu haben in Karlsruhe in den Apotheken.

B.1292.3.

Niederländisch - Amerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Directe und regelmässige Post-Verbindung

Rotterdam—New-York.

Abfahrt von ***Rotterdam Samstag.***
Y.701.10. M.-Nr. 16810. von ***New-York Mittwoch.***
Comfortable Einrichtung. Billige Passagepreise.

Nähere Auskunft ertheilen die **Direction** in **Rotterdam,** sowie wegen Passage die General-Agenten: ***Mich. Wirsching, Walther & von Beckow, Gundlach & Bärenklau, Rabus & Stoll, Conrad Herold*** in ***Mannheim.***

292.2. Als passendes **Weihnachtsgeschenk** empfehle ich:

Kisten von 12 Flaschen

„Rheingold"

Schloß Johannisberger Schaumwein gleich geschätzt wie die besten Marken französischer Champagnerweine, durch mich, ab **Rheingauer Schaumweinkellerei Schierstein,** zu beziehen.

Wilhelm Finckh, Karlsruhe.

222.2. Karlsruhe. Soeben eingetroffen: **frische saftige**

Orangen

bei **Louis Lauer,** Großh. Hoflieferant, Akademiestraße 12.

Direct aus **Kaffee,** Hamburg.
Thee, Cacao & Vanille
versendet trotz der neuen Steuer ohne Preiserhöhung, franco in's Haus, **versteuert, incl. Verpackung** in kleinen Säckchen:

9½ Pfd. feinsten Menado	für 14.25 Pf.
9½ Pfd. brill. Perl-Ceylon	„ 13.30 Pf.
9½ Pfd. gelben Java	„ 12.82 Pf.
9½ Pfd. brill. gr. Java	„ 10.92 Pf.
9½ Pfd. afric. Perl-Mocca	„ 10.45 Pf.
9½ Pfd. guten Santos	„ 9.50 Pf.
9½ Pfd. reinschm. Kaffeebruch	„ 7.60 Pf.
1 Pfd. Mandarin-Peccothee	„ 4.— Pf.
1 Pfd. hochf. Souchong	„ 2.50 Pf.
1 Pfd. sehr schönen Congothee	„ 2.— Pf.
1 Pfd. fein Imperial (grün)	„ 3.— Pf.
1 Pfd. rein entölt. Cacaopulver	„ 3.— Pf.
3 ganze Stangen Vanille	„ —.50 Pf.

gegen Einsend. des Betrages oder Nachn.
das Waaren-Versandt-Magazin
in **Hamburg,** an der Koppel 50.
Höhere Kgl. angestellte Beamte erhalten die Waare auch auf Wunsch **ohne** Postnachn.

X.399.9.

Zwangsversteigerung.

355. Bruchsal.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Rappenwirth Johann Schmitt von hier

Mittwoch den 15. d. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause dahier die nachbeschriebenen Liegenschaften der Gemarkung Bruchsal einer zweiten Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis auch nicht erreicht wird.

Beschreibung der Liegenschaften.

	ℳ
1.	
31 Ruthen 15 Schuh Haus und Hofraithe mit Zugehörde, das Gasthaus zum Rappen an der Hauptmarktstraße, sammt Scheuer, Stallung u. Hintergebäude, mit der ewigen Schildgerechtigkeit, neben Otto Heck, Dominik Hildenbrand Wittwe und Albert Buchmüller, vornen die Hauptmarktstraße, hinten Strafanstalt	40,000
2.	
4 Viertel Acker und Garten vor dem Damiansthor, mit darauf erbautem Gartenhaus, neben Franz Hauck und Josef Link	6,000
Summa .	46,000

Bruchsal, den 1. Dezember 1880.
Großh. Notar:
Kirchgeßner.

Verm. Bekanntmachungen.

359. Nr. 21,963. Buchen. Beim Bezirksamt dahier ist die Stelle eines Decopisten mit einem Gehalt von 400 Mark, welcher bei entsprechenden Leistungen sofort oder späterhin auf 500 M. erhöht werden kann, auf 15. d. M. zu besetzen.

Bewerbungen unter Vorlage von Zeugnissen wollen innerhalb 8 Tagen eingereicht werden.

Buchen, den 3. Dezember 1880.
Großh. Bad. Bezirksamt.
Friederich.

General-Agentur.

408. Eine gutfundirte Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft sucht für Karlsruhe mit Bezirk unter guten Bedingungen einen respektablen u. kautionsfähigen General-Agenten, welcher gleichzeitig die Glasversicherungs-Branche mit zu übernehmen hat.

Nur Solche, welche eine wirklich erfolgreiche Thätigkeit in Aussicht stellen können, wollen sich melden sub D. 500 bei der Exped. dieses Blattes.

1000 Mark.

Gegen Gicht, Rheumatismus 2c., selbst in ganz veralteten Fällen, wird Prof. „Dumont's Gichtwasser" (anti rheum. Liq.) von vielen Tausend glückl. Geheilten als einziges Radicalmittel auf's Wärmste empfohlen. Erfolg gründlich. Für d. Heilwirkung wird m. od. Summe garantirt. Preis ½ Fl. M. 3, 1/1 Fl. M. 5 gegen Voreinsdg. oder Nachnahme vom General-Depot: J. A. Metzger in Mainz. (H11215)

B.945.19.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage und einer Extrabeilage von Velhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig.)